



MUSIKVEREIN
HARMONIE
DÜBENDORF

CHRONIK

zum 75jährigen Bestehen

1899-1974

75 Jahre mögen in der Geschichte ein unbedeutender Zeitabschnitt sein. Handelt es sich aber um das 75-jährige Bestehen des Musikvereins, so gewinnen diese Zahlen einen ganz anderen Wert. Es ist kaum zu ermessen, wie viele Menschen gewirkt, geschafft und auch gekämpft haben, damit der Verein wachsen, sich festigen und bis auf den heutigen Tag erhalten konnte.

So ist es nur zu verständlich, dass dieses Jubiläum zu einem Freudenfest gestaltet werden soll. Der Musikverein ist inmitten anderer Dorfvereine aufgewachsen. Auch sie sollten darum am Feste teilhaben. Und so traf man sich denn zum grossen Dorffest am Wochenende des 8. und 9. Juni 1974.

Schon früh wurden Konzerte und Ständchen in den verschiedenen Dorfteilen und in den Aussenwachten Gfenn, Hermikon, Stettbach und Gockhausen veranstaltet. Auch mit den Nachbargemeinden, vor allem mit Wangen-Brüttisellen, wurde reger Kontakt gepflegt. Zu einer Zeit, wo es weder Radio, Schallplatte noch Tonband usw. gab, machte man eben selber Musik und erfreute damit auch seine Mitmenschen. Wenn es auch nicht immer so schön und rein geklungen haben mochte, so war es doch für alle unmittelbar erlebte Musik, im wahren Sinne also Volksmusik. Zu den Anlässen, die von Anfang an abgehalten wurden, gehören auch die Abendunterhaltungen. Viele andere Vergnügungsmöglichkeiten bestanden früher eben gar nicht. Bei diesen Gelegenheiten wurde auch immer fleissig und meistens mit eigenen Leuten Theater gespielt. Durch die gleichgebliebenen Lokalverhältnisse hat sich an der Art der Durchführung lange nichts Wesentliches geändert. Im Lauf der Zeit hat sich die Mitwirkung an einigen bestimmten Anlässen eingebürgert und ist zur schönen Tradition geworden, wie z.B. Bundesfeier, Silvesterfeier, Muttertag, Palmsonntag, Weisser Sonntag, Ortsanlässe, Vereinsempfänge, Ständchen zum 90. Geburtstag von Gemeindevohnern usw. Der Besuch von Musiktagen diente nicht in erster Linie der Geselligkeit, sondern wurde als Prüfung und Vergleich des eigenen Könnens aufgefasst. Aus dem Schosse des Vereins haben sich immer wieder Leute als Lehrer für den Nachwuchs und später für die Knabenmusik zur Verfügung gestellt. Seit 15 Jahren wird zusätzlich zur Abendunterhaltung noch ein spezielles Bläserkonzert im Kirchgemeindehaus geboten. In den letzten Jahren trafen sich die Mitglieder zu durchschnittlich 55 Proben und 20 Anlässen.

Der Musikverein darf sich mit Recht zu den kulturellen Organisationen zählen. Er verfolgt weder finanzielle, noch politische oder konfessionelle Ziele. Er stellt sich die Aufgabe, in der Gemeinde

- Reingewinn geht in die Fonds zur Beschaffung neuer Instrumente und Uniformen.
- 1960 Glanzvolle Einweihung der neuen Schulanlage Birchlen. Weiterer Instrumentenkauf.
- 1961 Schulhauseinweihung in der Grütze. Kreismusiktag in Schwerzenbach. Herbstkonzert im Stadthof Uster. Denkwürdige 3-tägige Rheinlandreise über Rüdeshcim-Koblenz-Heidelberg bei herrlichem Wetter. Die Fahne zeigt bedenkliche Altersbeschwerden und muss gründlich repariert werden.
- 1962 Die letzte Rate des Gemeindebeitrages für die letzte Etappe der Teil-Instrumentierung steht in Aussicht. Kreismusiktag in Fischenthal. Die Knabenmusik begeht die Uniformen- und Fahnenweihe und erhält zum Präsent ein neues Flügelhorn.
- 1963 Die letzten sechs der neuen Instrumente werden gekauft. Die nicht mehr benötigten alten werden der Knabenmusik für die Anfänger abgegeben. Kreismusiktag in Mönchaltorf. Uniformenweihe in Illnau-Effretikon.
- 1964 Der Wirtverein verlangt in einer Eingabe an den Gemeinderat, die Polizeistunde sei bei Vereinsanlässen spätestens auf 02.00 Uhr zu bewilligen. Die Ortsvereine sind damit gar nicht einverstanden. 1½-tägige Drei-Seen-Rundfahrt mit Aarefahrt ab Solothurn und Besuch des Sportzentrums Magglingen. Die Frage der Gründung einer Tambourengruppe wird aufgeworfen. Als erste Frau tritt Frau Marie Waber der Harmonie als Klarinetistin bei.
- 1965 Zwecks Wahl eines neuen Musikdirektors werden Probedirektionen durchgeführt. Winterfest-Umzug in Döttingen.
- 1966 An der Abendunterhaltung teilen sich der abtretende Direktor Albert Häberling und der neugewählte Fritz Hitz in der Leitung des Konzertes. Musikalische Mitwirkung an allen Veranstaltungen des Dorrfestes aus Anlass der Altersheim-Einweihung. Den Profit machen jene Vereine, die eine Beiz führen. 2-tägige Vereinsreise nach Innsbruck-Garmisch/Partenkirchen. Grosses 3-tägiges Herbstfest in einem Hallenzelt beim Schützenhaus.
- 1967 Kreismusiktag in Hinwil. Für das Unterbringen der umfangreich gewordenen Notenbibliothek wird ein weiterer Raum gefunden, und zwar im Kindergarten Nelkenstrasse.
- 1968 Grosse Mitwirkung in den Programmen anlässlich des Stand-schiessens von Schützenverein und Militärschiessverein. Die Konzerte im Kirchgemeindehaus sind wegen den hohen Ko-

- sten in Frage gestellt. Der Kulturfonds ist angeblich nicht auch für die "Harmonie" bestimmt. In dieser Kommission wird die Meinung vertreten, eine Blasmusik gehöre auf die Strasse für Tsching-pumm-trara.
- 1969 Teilnahme am Kant. Musikfest in Zürich mit Konzert im Kino "Urban" und Marschmusik auf der anderen Seeseite. Diplom "Vorzüglich" in der 2. Kategorie. Die Uniformen werden zusehends reparaturbedürftiger. Die Ergänzung durch neue wird problematisch. Man rechnet mit einer Neu-Uniformierung im Jahr 1974 anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums. Dannzumal werden die ältesten 25 Jahre alt sein. Die Uniformenfabriken rechnen mit einer Gebrauchsdauer von 15 Jahren. Strenge Sparmassnahmen werden ergriffen. So wird im Hinblick auf den grossen Finanzbedarf für die nächsten Jahre keine Reise mehr vorgesehen.
- 1970 Eine neue Uniform für den Grössten im Verein muss doch noch angefertigt werden. Der VVD macht bei den Vereinen eine Umfrage betreffend einen Saalbau. Die Knabenmusik besitzt jetzt neue Instrumente. Sie präsentiert diese am gemeinsamen Konzert mit der "Harmonie" im Kirchgemeindehaus.
- 1971 Kreismusiktag in Maur. Konzert am 50-Jahr-Jubiläum der Musikgesellschaft Schwerzenbach. Reise nach Stein am Rhein und Konzert zusammen mit der Stadtmusik Stein a. Rh. Die Bläser-Werbung wird aktiviert. Trotz der grösser gewordenen Bevölkerung bleibt die Zahl der Mitglieder ungefähr gleich.
- 1972 Eine notwendig werdende Instrumentierung wird vorbereitet. Die Fahne ist wieder reparaturbedürftig und wird in Kürze ausgedient haben. Sie ist jetzt 36 Jahre alt. Empfang der Stadtmusik Stein am Rhein und gemeinsames Konzert in der Turnhalle Dorf.
- 1973 Neben dem üblichen Jahresprogramm wird die Tätigkeit vor allem auf die Vorbereitungen zum Jubiläumsfest 1974 konzentriert.
- 1974 75. Generalversammlung. 75-Jahr-Jubiläum mit Dorrfest am 8./9. Juni. Jubiläums-Konzert am 30. November im Kirchgemeindehaus.

Die Präsidenten

1899 –	Fritz Stüssi
– 1909	Jean Bertschinger, Sonnenberg
1909 – 1912	Otto Grimm, Wallisellenstrasse
1912 – 1914	Alfred Müller
1914 – 1916	Albert Weber, Ueberlandstrasse
1916 – 1917	Albert Gossweiler, Unterdorf
1917 – 1918	Emil Güttinger, Alpenstrasse
1918 – 1921	Ernst Hiltbrand, Ueberland-/Usterstrasse
1921 – 1922	Hermann Müller-Seeger
1922 – 1924	Ernst Hiltbrand
1924	Paul Fischer, Notar
1924	Jakob Schnyder
1924 – 1928	Albert Bader, im Grund
1928 – 1930	Jakob Müller sen., In der Gerbe
1930 – 1942	Albert Berliat, Sonnenberg
1942 – 1944	Arnold Denzler
1944 – 1946	Albert Bruggmann
1946 – 1947	Franz Fuchs, Wilstrasse
1947 – 1952	Eugen Müller, Wilstrasse/Rosenstrasse
1952 – 1954	Walter Staub, alte Gfennstrasse
1955 – 1960	Dr. Ernst F. Bienz (Vereins-Präsident)
1955 – 1957	Walter Sommer, Gartenstrasse (Aktiven-Präsident)
1957 – 1960	Robert Matt, Oberdorfstrasse (Aktiven-Präsident)
1960 – 1973	Albert Meier, Glärnischstrasse und Fällanden
1973 –	Hanspeter Räber, Kasernenstrasse

Ehrenpräsident:

seit 1942 Albert Berliat, Sonnenbergstrasse 33, Dübendorf

Die Dirigenten

1899 – ?	Heinrich Ott (im Föhrlibuck)
1902 – 1911	Fritz Idler
1911 – 1918	Carl Canepa, Trompeter-Instruktor
1918 – 1921	Gottlieb Furrer
1921 – 1923	Otto Rosenbaum
1923 – 1924	Emil Hoffmann
1924 – 1925	Gustav Kägi
1925 – 1928	Carl Canepa
1928 – 1931	G. Blattmann, Lehrer
1931 – 1932	Curt Springer (Kreuzlingen)
1932 – 1933	Prof. Lodovico Maraccini
1933 – 1938	Anton Pini
1938 – 1956	Moritz Meyer, Musikdirektor
1956 – 1966	Albert Häberling, Musikdirektor
1966 – 1974	Fritz Hitz
1974	Balthazar Boller, Musikdirektor

Der heutige Vorstand

Präsident:	Hanspeter Räber
Vize-Präsident:	Rudolf Wiedler
Aktuar:	Walter Surber
Kassier:	Werner Meier
Passiven-Kassier:	Ueli Zumstein
Beisitzer:	Hans Aebi jun. Josef Fanger

Weitere Chargen:

Uniformen- und Instrumenten-Verwalter:	Rudolf Wiedler
Bibliothekar:	Hans Aebi sen.

Die heutigen Mitglieder

	Mitglied seit
Aebi Hans sen., 1907, Brüttisellen	2. Es Alto 1954
Aebi Hans jun., 1942, Tagelswangen	Baryton 1959
Aebi Kurt, 1946, Brüttisellen	1. Klarinette 1970
Aebli Hans-Peter, 1945, Dübendorf	1. Es-Alto Saxophon 1974
Bartholet Erich, 1938, Dübendorf	Flöte / Piccolo 1973
Driscoll Peter, 1938, Dübendorf	1. Posaune 1974
Egger Peter, 1946, Hegnau	Es-Bass 1967
Fanger Josef, 1940, Pfaffhausen	1. Trompete 1964
Felber Heinrich, 1922, Dietlikon	Grosse Trommel 1974
Flückiger Hans-Rudolf, 1925, Dübendorf	1. Tenorhorn 1956
Friedli Roger, 1949, Dübendorf	Flöte / Piccolo 1969
Glückler Esther, 1955, Dübendorf	Flöte 1973
Gubler Jakob, 1921, Dübendorf	1. Klarinette 1951
Güntensperger Peter, 1955, Dübendorf	3. Posaune 1972
Hofer Arthur, 1930, Dübendorf	2. Posaune 1957
Hofer Esther, 1955, Dübendorf	2. Kornett 1972
Hofer Judith, 1956, Dübendorf	2. Klarinette 1974
Huber Eugen, 1954, Dübendorf- Gfenn	Grosse Trommel 1973
Hugentobler Walter, 1918, Dübendorf	Fähnrich 1957
Hunziker Urs, 1953, Dübendorf	2. Kornett 1972
Meier Albert, 1928, Fällanden	1. Kornett 1956
Meier Werner, 1945, Dübendorf	1. Trompete 1969
Merz Albert, 1917, Dübendorf	2. Tenorhorn 1934/58
Räber Hans-Peter, 1941, Dübendorf	Tenor-Saxophon 1967
Roth Beat, 1953, Dübendorf	1. Posaune 1973
Santmann Walter, 1899, Dübendorf	2. Klarinette 1932
Schaffner Erich, 1945, Dietlikon	1. Kornett 1974
Schweizer Armin, 1944, Dübendorf	Baryton-Saxophon 1963
Sommer Walter, 1914, Dübendorf	2. Trompete 1945
Steinmann Walter, 1897, Dübendorf	2. Klarinette 1923
Surber Walter, 1945, Dübendorf	1. Es-Alto Saxophon 1969
Suter Max, 1948, Hegnau	Schlagzeug 1974
Wiedler Rudolf, 1947, Dübendorf	B-Bass 1968
Zopelli Karl, 1918, Dübendorf	1. Waldhorn 1948
Zumstein Ueli, 1949, Dübendorf	2. Es-Alto 1968

Die Ehrenmitglieder

Bachmann Hans, 1905, Dübendorf
Berliat Albert, 1901, Dübendorf
Diener Emil, 1908, Dübendorf
Denzler Hermann, 1905, Dübendorf
Frischknecht Gottlieb, 1893, Dübendorf
Fuchs Franz, 1910, Dübendorf
* Gubler Jakob, 1921, Dübendorf
* Hugentobler Walter, 1918, Dübendorf
Läuchli Carl, 1880, Hergiswil
* Meier Albert, 1928, Fällanden
* Santmann Walter, 1899, Dübendorf
Schnyder Jakob, 1893, Dübendorf
Schulthess Paul, 1914, Dübendorf
Sippel Oskar, 1909, Dübendorf
* Sommer Walter, 1914, Dübendorf
Staub Walter, 1911, Dübendorf
* Steinmann Walter, 1897, Dübendorf
Zingg Rudolf, 1914, Dübendorf
* Zopelli Karl, 1918, Dübendorf

* = Aktivmitglieder

Die Fahne

Von alters her war es üblich, dass sich bestimmte Vereinigungen eine Fahne hielten. Viel Symbolhaftes haftete ihr nämlich an. Unterschiedlich war aber die Bedeutung. Das drückt sich schon in der Sprache aus: Fahne – Banner – Flagge. Diese Tradition übertrug sich dann auch auf die Musikvereine. So ist es durchaus verständlich, dass sich auch die Dübendorfer Musikanten eine Fahne wünschten. Immer waren solche Fahnen Kunstwerke in Stoff und Stickerei, und darum eine recht teure Anschaffung. Geld scheint aber bei den Musikvereinen meistens nur knapp vorhanden zu sein. Jedenfalls ging der Wunsch nicht so rasch in Erfüllung. Die aufkommende Fliegerei hat den Namen Dübendorf weitherum bekannt gemacht. Daraus entstand dann die Idee, bei Anlässen ein selbstverfertigtes Modellflugzeug dem Corps voranzutragen. Erst 1936 konnte die erste Fahne angeschafft und mit einem grossen Musikfest

eingeweiht werden. Diese Fahne und der langjährige Fähnrich Heiri Denzler sind den Dübendorfern zu einem Begriff geworden. Nun ist auch sie alt geworden. Die neue Fahne, die am 9. Juni eingeweiht wurde, ist von der Fahnenfabrik W. Siegrist in Langenthal hergestellt worden. Als Idee diente ein Entwurf, der aus dem Kreis der Mitglieder hervorging. Dem Gönner, der sich speziell und mit grossem Eifer für die Beschaffung der neuen Fahne einsetzte, sowie den Ehrenmitgliedern und weiteren Freunden, welche den ansehnlichen Kaufbetrag zusammensteuerten, dankt der Musikverein "Harmonie" ganz herzlich.

Die Uniform

Es ist allgemein üblich, dass ein Musikverein uniformiert ist. Aber warum eigentlich? – Der Grund liegt in der geschichtlichen Entwicklung. Die Ursprünge reichen in die Zeit zurück, wo sich die mächtigen Regenten Europas eigene Heere hielten. Anfänglich waren es Regiments-Pfeiffer und -Trommler, die im Felde als Signalisten die Befehle des Feldherrn mit ihren Instrumenten zu übermitteln hatten. Oft spielten solche kleine Gruppen auch dem Volke auf. Im Lauf der Jahrhunderte entwickelten sich daraus die Militärspiele. Diese waren selbstverständlich gleich uniformiert wie ihre zugehörige Truppe. Als vor gut hundert Jahren die ersten zivilen Musikvereine entstanden, war es einfach naheliegend, dass man sich in mancher Beziehung das Militär als Vorbild nahm. Dabei wurde die Uniformierung übernommen.

Heutzutage ist man allerdings von den militärischen Vorbildern abgerückt. Parallelen bestehen nur noch bei der Marschmusik in bezug auf Formation und Literatur. Die mehr und mehr anzutreffende Bezeichnung Blasorchester scheint doch der Tätigkeit eines heutigen Musikvereins näher zu kommen als das früher allgemein übliche "Corps".

Zum richtigen Verständnis der Uniform bei Musikvereinen muss man darum heutzutage dem eigentlichen Begriff und der Bedeutung des Wortes nachgehen. Die Uniform ist eine einheitliche Kleidung. Für den Beschauer ergibt sich dadurch ein in sich geschlossenes Bild einer Gruppe. Für die Mitglieder eines Musikvereins bedeutet die Uniform noch etwas mehr. Man kleidet sich gleich, man gehört zusammen; ungeachtet von Person und Stand schafft jeder zusammen am gemeinsamen Zweck und Ziel des Vereins. Darum ist der Wunsch eines Musikvereins nach einer Uniform sehr verständlich.

Aber deren Anschaffung ist auch ebenso kostspielig. So ist auch erklärlich, dass die Harmonie Dübendorf ihren bisherigen Uniformen immer grösste Sorgfalt angedeihen liess. Der Beweis hierfür liegt in der Tatsache, dass die bekannte graublau Uniform während vollen 25 Jahren getragen wurde, obwohl eine normale Gebrauchsdauer bei rund 15 Jahren liegt. Also war eine Neu-Uniformierung einfach unumgänglich geworden. Sie liess sich nun endlich verwirklichen dank grösster Sparsamkeit bei der Vereinskasse. Man hat Sommernachtsfeste und dergleichen mit eigener Wirtschaft durchgeführt, um zu Geld zu kommen. Jeder erschaufte Franken und alle freiwilligen Beiträge aus Quartierkonzerten und Ständchen wurden in einen Fonds gelegt. Zusammen mit einem persönlichen Beitrag von rund hundert Franken pro Mitglied reichten nun die Mittel aus zur Anfertigung des neuen Vereinskleides. Der moderne Schnitt und die neue Farbe wirken recht freundlich und werden wieder über viele Jahre hinweg dem Musikverein "Harmonie" Dübendorf das Gepräge geben.

Die Instrumente

Der Besitz eines Instrumentes ist ja Voraussetzung zum Musizieren. Hinzu kommt die musikalische Ausbildung, die sich über Jahre hinweg erstreckt. Allgemein beginnt sie in der Schule mit der Singstunde und dem oftmals anschliessenden Blockflöten-Unterricht. Verschiedene Wege können dann weiterführen, wie z.B. Jungbläser-Kurse, Jugendmusik, Musikschule oder Privatstunden. Im Alter von frühestens 16 Jahren kann man einem Musikverein beitreten. Mit Freude am Musizieren und unablässigem Üben wird man schliesslich jene Fähigkeiten erreichen, die einem volle Befriedigung in einer der schönsten Freizeitbetätigungen geben können. Grundlage für den Wohlklang eines Blasorchesters bilden auch die Instrumente. Wichtig ist dabei, dass die Instrumente der gleichen Register auch vom gleichen Fabrikanten stammen. In dieser Beziehung hat es sich bei der Harmonie Dübendorf im Laufe der Jahre ergeben, dass durch Ersatz, Zugang und Privatinstrumente ein immer grösseres Gemisch entstanden ist. Zudem waren einzelne Instrumente schon über 20 Jahre alt und zunehmend reparaturbedürftig. Der Verein sah deshalb den Zeitpunkt auf sich zukommen, da eine Neu-Instrumentierung vorgenommen werden musste. Er setzte alles daran, sich zu seinem 75-Jahr-Jubiläum mit neuen Instrumenten auszurüsten zu können. Im Instrumenten-Fonds konnte

im Laufe der Jahre ein ansehnlicher Betrag zusammengespart werden. Doch dieser reichte bei weitem nicht aus für alles! Dank grosszügiger Hilfe vor allem von seiten der Gemeinde wurde der Ankauf möglich. Der entsprechende tiefgefühlte Dank soll deshalb auch an dieser Stelle seinen Ausdruck finden.

Die Harmonie wird sich künftig mit versilberten Instrumenten zeigen. Kornette, Waldhörner, Es-Hörner, Tenorhörner, Euphonien, Zugposaunen, Es- und B-Bässe der Marke "Crown" wurden in den Werkstätten der Firma Hirsbrunner & Co. in Sumiswald BE hergestellt. Alle übrigen Blasinstrumente wurden gekauft bei Hermann Schmid, Instrumenten-Fachgeschäft, in Zürich. Es sind dies: Trompeten "Getzen" (amerikanisch), Querflöten und Piccolos "Yamaha" (japanisch), Klarinetten System Boehm "Buffet Crampon" (französisch) und Saxophone "Selmer" (französisch). Beide Lieferanten garantieren für einwandfreien fachmännischen Service.

Zum Schluss bleibt zu hoffen, diese Instrumente mögen in Zukunft möglichst oft zur Freude ihrer Bläser und zur Freude der Bevölkerung erklingen.

Dank

Der Musikverein "Harmonie" Dübendorf ist all' den vielen bekannten und unbekanntenen Freunden, Gönnern, Passivmitgliedern und Helfern, die ihm während diesen 75 Jahren in irgend einer Weise ihre Unterstützung und Förderung angedeihen liessen, von Herzen dankbar. Dies sei hier öffentlich und in aller Form bekundet. Der Verein hofft, durch sein weiteres Wirken in der nun zur Stadt gewordenen Gemeinde seinen Platz zum Wohl und zur Freude der Bevölkerung ausfüllen zu können. Für die künftigen Sympathiebezeugungen dankt er jetzt schon vielmals.

zu wirken und mit seinem Spiel die Bevölkerung zu erfreuen. Aber auch für den einzelnen Menschen scheint es heute wieder vermehrt wichtig, dass er sich ausserhalb der täglichen Anspannung zum Musizieren mit anderen zusammenfindet.

Dem Musikverein "Harmonie" Dübendorf gebührt in diesem Sinn und für diese Tätigkeit grosser Dank. Die besten Glückwünsche mögen ihn in die weitere Zukunft begleiten.

Die nachfolgende Chronik des Vereins gründet sich auf Aufzeichnungen von Walter Steinmann (*1897) anlässlich der Fahnenweihe 1936, auf weitere Aufzeichnungen von Sekundarlehrer Emanuel Meyer zum 50-Jahr-Jubiläum 1949, sowie auf alte und seitherige Protokolle. Als 1918 der Gasthof "Adler" abbrannte, wurden unter anderem auch die ersten Protokolle vernichtet. Es ist das Verdienst von Walter Steinmann, dass die Kenntnis über die Ereignisse der ersten Jahre trotzdem erhalten geblieben ist, indem er seinerzeit die mündlichen Ueberlieferungen der noch lebenden Gründer schriftlich festhielt.

Chronik

- 1899 Gründungsversammlung des Musikvereins "Frohsinn" Dübendorf im Restaurant zum "Rosenbaum".
 Erster Präsident: Fritz Stüssi
 Erster Dirigent: Heinrich Ott
 Weitere Gründer: Gottlieb Keller
 Jakob Keller, Vater
 Otto Keller, Sohn
 Otto Grimm
- 1900 Der Verein verlegt seine Proben in den Gasthof zum "Adler"
- 1901 Erstes Konzert in Pfäffikon ZH.
- 1902 Konzert unter der Direktion von Fritz Idler im Garten des Restaurants zum "Rosenbaum".
- 1903 Uniformierung des Vereins mit Hilfe eines grosszügigen Kredites von Fritz Boller, Aktivmitglied. Dank der Unterstützung durch Matteo Bonomo und seiner musikbegeisterten Freunde kann sich der Verein finanziell über Wasser halten.
- 1905 Der Musikverein "Frohsinn" Dübendorf nimmt als Gastverein am Ostschweizerischen Musikfest in Schaffhausen teil. Er wird mit einem Diplom 1. Ranges ausgezeichnet.

- 1908 Ein Brandfall verursacht einen Schaden von Fr. 650.—
- 1909 An der Generalversammlung nehmen 16 Mitglieder teil und beschliessen eine Statutenrevision. Herbstbummel: Marsch nach Dietlikon auf die Bahn, Fahrt nach Winterthur, Marsch auf den Eschenberg.
- 1910 Das Haus des Mitgliedes Ernst Hildebrand brennt ab. Für den vom Unglück hart betroffenen Kameraden sammeln die Mitglieder unter sich einen ansehnlichen Betrag. 2 Mitglieder treten aus und gehen zum Konkurrenzverein Wangen, welcher als "rühmlichst bekanntes Tonhalleorchester" apostrophiert wird.
- 1911 Abendunterhaltung mit Konzert, Theater, Tombola, Tanz. 4 neue Uniformen werden angeschafft. Anleihe von der Bank von Fr. 500.— gegen Bürgen. Der neugewählte Dirigent Carl Canepa bezieht ein Jahresgehalt von Fr. 650.— plus Entschädigung für das Notenschreiben.
- 1912 Konzert in Dübendorf und im "Freihof" Brüttisellen. Mitwirkung an der Maifeier. Gründung einer Reiskasse. Anschaffung von Notenständern vom Mitglied Albert Weber.
- 1913 Eine vorgesehene Vereinsreise muss wegen Geldmangel unterbleiben. Verschiedene Saalkonzerte in Dübendorf und Brüttisellen. Eintritt 50 Rappen. Schwierigkeiten mit dem Dirigenten wegen seinen viele Wochen dauernden militärischen Abwesenheiten. Dank seines konziliananten Wesens möchte man ihn aber nur ungern verlieren.
- 1914 Teilnahme am Luzerner Kant. Musikfest in Kriens, wo man in der 2. Kategorie im 2. Rang einen Lorbeerkrantz erringt. Am 1. August bricht der Weltkrieg aus. Mobilmachung. Die Vereinstätigkeit wird unterbrochen.
- 1915 Wiederaufnahme der Tätigkeit im Herbst.
- 1916-1917 Wegen der Kriegszeit ist nur geringe Tätigkeit möglich.
- 1918 24. Februar: Brand der Liegenschaft "Adler". Verlust von Uniformen, Instrumenten und Vereinsakten. Die Versicherungsentschädigung beträgt Fr. 3230.—. Die Schulpflege wird um einen Probenraum angefragt.
- 1919 Es wird festgestellt, dass der Kassier mit einer Summe von Fr. 1800.— das Weite gesucht hat. Er wird aber rasch in Uster arretiert. Dessen Vater zahlt den Betrag in monatlichen Raten an den Verein zurück. Erhöhung der Dirigententage von Fr. 12.— auf Fr. 15.— pro Probe. Gesuch um Fr. 600.— Gemeindesubvention jährlich. 18. Juli Konzert am Schaufliegen im Flugfeld.

- 1920 Wegen Mangel an Holzbläsern wird vorübergehend Blechmusik gemacht. Der Gedanke zur Gründung einer Knabenmusik taucht auf.
- 1921 Anmeldung zum Zürcher Kantonal-Musikverein. Der Name Musikverein "Frohsinn" wird geändert in Musikverein "Harmonie" Dübendorf.
- 1922 Paul Fischer, a. Gemeinderat, und J. Schoch, a. Kantonsrat, werden als Aussenstehende zu Beisitzern im Vorstand ernannt, um der Einwohnerschaft Einblick ins Vereinsleben zu verschaffen. Nachdem im Lokal zum "Freihof" nicht mehr Probe gehalten werden kann, wird der "Hecht" als Probelokal erkoren.
Besuch des Kantonalen Musikfestes in Bülach und Erringungen des 2. Lorbeerkränzes in der 2. Kategorie. Konzert am Flugmeeting und in der Kirche. Als Lehrmeister bei der Knabenmusik amten Ernst Hiltbrand, Emilio Quero, Jean Bertschinger und Jakob Schnyder. Wegen Arbeitslosigkeit gehen auch dem Verein Bläser verloren.
- 1923 Besuch des Eidg. Musikfestes in Zug. Die Vorträge werden in der 2. Kategorie, 1. Div. mit dem 10. Lorbeer ausgezeichnet. Wegen unliebsamer Vorkommnisse beim Dirigenten O. Rosenbaum entstehen Differenzen mit ihm. Die Angelegenheit führt sogar zum Friedensrichter und vor Bezirksgericht. Mitglieder gehen verloren.
Mitwirkung am Sängerfest in Dübendorf. Herr Carl Läubli aus dem Kreis der Passivmitglieder wird als Beisitzer gewählt. In der Zeitung wird für die Knabenmusik des Musikvereins "Harmonie" Dübendorf geworben.
- 1924 Fahnenweihe des Sängerbundes. Die tiefen Zerwürfnisse unter den Mitgliedern halten an. Auf den Rat von Carl Läubli wird erstmals ein Aussenstehender zum Präsidenten ernannt in der Person von Notar Paul Fischer. Erste Gedanken für ein Vereinsbanner werden geäußert. Festmusik an der Militärflugkonkurrenz.
- 1925 Einweihung des Saales im neuen Hotel "Bahnhof". Erhöhung der Gemeindesubvention von Fr. 500.- auf Fr. 800.-. Der Passivenbeitrag wird auf Fr. 5.- festgesetzt. Die Kasse ist schwach, und es stehen grosse Anschaffungen bevor. Briefe gehen an Gewerbe und Industrie mit der Bitte um Offenhaltung von Arbeitsplätzen für Bläser.
- 1927 Kantonsrat Carl Läubli, begeisterter Förderer der "Harmonie", hält an der Uniformenweihe die Ansprache, und dankt allen Spendern für die finanzielle Unterstützung, die eine Neu-Uniformierung ermöglicht haben. Ausflug ins Toggenburg und Rheintal.
- 1928 Die Gemeindeversammlung erhöht die Subvention auf Fr. 1000.-.
- 1929-1932 Beteiligung an Musiktagen in Küssnacht, Maur, Niederhasli, Wallisellen, Bassersdorf und Uster. Die "Harmonie" unternimmt Fahrten gemeinsam mit dem Konsumverein und der "Alten Garde".
- 1932 Fliegertod von Aktivmitglied Hans Manhart.
- 1935 Die "Harmonie" nimmt am Eidgen. Musikfest in Luzern teil. Der Verein steht im 12. Rang der 2. Kategorie. Die von einem Aktivmitglied verfertigte Flugmaschine auf einer Stange ersetzt die Fahne.
- 1936 16. August. Fahnenweihe verbunden mit Musiktag. Präsident des OK: Gemeindeschreiber Sidler. Ehrenpräsident: Kantonsrat Läubli. Festdirigent: Anton Pini. Prächtiges Festweiser und farbenfroher Umzug der 400 Teilnehmer aus Musik- und Dorfvereinen. Ehrung der Vereinsgründer.
- 1939 20. August. Musiktag in Dübendorf aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der "Harmonie". 2. Sept.: Generalmobilmachung der Armee. Die "Harmonie" stellt auf unbestimmte Zeit ihre Tätigkeit ein.
- 1940 Trotz der Ungunst der Zeit können 25 Proben abgehalten werden. Der Jungmusiker-Ausbildung wird besonderes Augenmerk geschenkt.
- 1941 Albert Berliat, der den Verein während 13 Jahren mit grosser Umsicht und Aufopferung als Präsident geleitet hat, wird in einer bescheidenen Feier zum Ehrenpräsidenten ernannt.
- 1942-1944 Wegen der Kriegsereignisse können keine Feste oder andere Anlässe abgehalten werden. Die meisten Mitglieder sind immer wieder im Aktivdienst.
- 1945 Der Musikverein geleitet Oberst Oskar Trachsler, Gemeindepräsident und Gönner der "Harmonie", zu Grabe. Konzert zum Abschied der Bomberbesatzungen am "Amerikanerabend" des VVD. Die Gemeindesubvention wird von Fr. 1000.- auf Fr. 2000.- erhöht. Beschluss einer Teil-Neuinstrumentierung.
- 1946-1947 Einige Präsidenten wechseln sich ab.
- 1948 Der Musikverein "Harmonie" Dübendorf beteiligt sich am Eidgen. Musikfest in St. Gallen und kehrt nach seltenem

- Erfolg mit höchsten Auszeichnungen zurück. Festlicher Empfang der mit Goldlorbeer geschmückten "Harmonie". An diesem Tag feiert Musikdirektor Moritz Meyer seine 10-jährige Musikleitung.
11. Oktober: Gründungsfeier der wiedererstandenen Knabenmusik, welche unter dem Patronat der "Harmonie" einen eigenen Vorstand erhält.
- 1949 12. Februar: 50. Generalversammlung.
18./19. Juni: Musiktag zur Feier des 50-jährigen Bestehens. Festpräsident ist Gemeindepräsident Hans Gossweiler. 12 Musikvereine spielen am Galakonzert vom Sonntag. Der Festumzug umfasst zusammen mit den Musikcorps 24 Gruppen. Das Fest geht bei herrlichem Wetter auf dem unteren Platz des Dorfschulhauses vonstatten.
- 1950 Rege Konzerttätigkeit in der Gemeinde. Besuch der 75-Jahrfeier der Harmonie Wetzikon. Dem Orchesterverein werden die zwei Kesselpauken abgekauft.
- 1951 Reise nach Hergiswil und Ubergabe der Ehrenmitglieds-Urkunde an Herrn Carl Läubli. Mondscheinfahrt auf dem Zürichsee, organisiert auf eigene Rechnung der "Harmonie". Einweihung des Schwimmbades. Besuch verschiedener Musiktage in Nachbargemeinden. Kantonales Musikfest in Winterthur. Mit der Aufführung der Ouvertüre zur Oper "Rienzi" von Richard Wagner hatte man nicht ganz den erwarteten Erfolg. Der Marsch "Majestic" geriet zu einem "Vorzüglich". Die 37 Aktiven haben an diesem Fest in der 1. Kategorie einen 2. Platz errungen. Teilnahme am Umzug zur 600-Jahr-Feier des Eintritts Zürichs in den Bund der Eidgenossen. 50-Jahr-Jubiläum des Militärschiessvereins.
- 1952 Die Rückzahlung einer Anzahl für die Instrumentierung ausgegebener Obligationen sowie die Schuld bei der Gemeinde bereiten Sorgen. Mitwirkung an der Knabenmusik-Landsgemeinde in Dübendorf. Schwierigkeiten entstehen wegen anderweitiger Besetzung des Probelokals im "Hecht". Im letzten Jahr musste beispielsweise 20-mal in anderen Lokalen Probe gehalten werden. 27. April: Einweihung der katholischen Kirche.
- 1953 Aus Gründen der Finanzen und der mageren Besetzung muss auf eine Teilnahme am Eidg. Musikfest in Fribourg verzichtet werden. 19. April: Friedhof-Einweihung. Auf eine grosse Werbeaktion können 84 neue Passivmitglieder gewonnen werden.
- 1954 Die Jahressubvention der Gemeinde beträgt Fr. 2750.— und wird in zwei Raten ausbezahlt. Muttertagskonzert im Kirchengemeindehaus. Die Frage um ein Probelokal taucht wieder auf, seitdem Pläne für ein neues Schulhaus bestehen. Konzert an der Fliegerbrevetierung. Eine Konzertbeleuchtung wird angeschafft. Sorgen mit der Unterssektion Knabenmusik. Vorbereitung zur Uebernahme des Kant. Musikfestes 1956 werden getroffen.
- 1955 Besuch des Kant. Musikfestes in Schaffhausen. Unter der Leitung von Musikdirektor Moritz Meyer wird die "Dramatische Ouvertüre" von F.v. Blon in der Steig-Kirche vorgetragen. Das Resultat ist ein 1. Rang in der 2. Kategorie.
- 1956 Mangels genügender Anmeldungen durch die Vereine im Kanton Zürich muss das Kant. Musikfest in Dübendorf fallengelassen werden. In der Folge kann auch die Knabenmusik-Landsgemeinde nicht übernommen werden. Die immensen Vorarbeiten der Dübendorfer sind umsonst. Zurück bleiben die gebabten Kosten. Aus dem Schoss der Knabenmusikkommission wird die Lösung von der "Harmonie" und völlige Selbständigkeit verlangt.
- Abschiedskonzert von Musikdirektor Moritz Meyer.
- 1957 7. Juli: Besuch des Eidg. Musikfestes in Zürich. Unter der neuen Leitung von Musikdirektor Albert Häberling wird als Selbstwahlstück "Improvisation" von W.G. Damm und als Aufgabestück die Ouvertüre "Maria Walcwska" von F. Königshofer vorgetragen. Zusammen mit dem Marsch "Auf zum Spiel" von O. Bonsack wird die Bewertung "Vorzüglich" in der 2. Kategorie erreicht. Den Verein erwartet ein glänzender Empfang am Bahnhof. Eine Teil-Instrumentierung muss vorgesehen werden, da einzelne Instrumente schon über 20 Jahre alt sind. Vereinsreise nach Donaueschingen und grosses Konzert mit der "Stadtkapelle".
- 1958 Die neue Subvention beträgt nun Fr. 4500.—. Ein Beitrag an die Instrumentierung steht in Aussicht. Die "Stadtkapelle" Donaueschingen macht einen Gegenbesuch. Doppel-Galakonzert im Kirchengemeindehaus.
- 1959 Die nötigsten neuen Instrumente können angeschafft werden. Durchführung des ersten Kreismusiktages des Kreises Oberland in Dübendorf. Von den 22 Vereinen nehmen 15 teil. OK-Präsident ist Gemeindepräsident Otto Aeberli. Der